

Es wird uns freuen euren Namen zu unserer Liste der Depositors zu setzen.

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital und Surplus \$60,000

Depositors in dieser Bank sind durch den Depositors Guaranty Fund des Staates Nebraska geschützt.

W. H. Harn, Präsident
B. A. Tulley, Kassierer

M. S. Weston, Vize-Präsident
C. T. Hecht, Hülfskassierer

9-Cent Verkauf

im **Wonder Store in Bloomfield, Nebraska**
Von Montag 21. Juli bis zum 2. August

Dieser spezielle Verkauf wird eine Überraschung für alle unsere Kunden sein. Für Sie werden wir im Stande sein, frische, saubere Waren zu kaufen, die irgend etwas anderes je Verkauftes übertrafen. Dieser Raum ist zu klein irgend etwas davon zu beschreiben. Holt euch eins unserer Kistchen und lest es sorgfältig und dann könnt ihr sehen, was wir zu verlieren haben für Sie. Wir werden die Sachen für diesen Preis verkaufen, solange sie vorrätig sind. Deshalb kommt früh, sodas ihr eure Auswahl von einer vollen Linie bekommt.

The Wonder Store
Max A. Moeller, Prop.

Monarch No. 1 Dip, 1 bis 75

kurziert Scabs, jagt Stiegen fort, tötet Läuse, Entschärfungsmittel der Regierung an jedem Raume

Das Beste fuer

Schafe, Rindvieh, Pferde, Gefügel und Schweine
Schuetzt Holz von Faeulniss

Garantiert von dem

RoC. Chemical Concern, Lincoln, Neb.
Zum Verkaufe in **Wynn's Hardware Store.**

OVER 25 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS

Copyrights &c.

Scientific American.

MUNN & Co. 311 Broadway, New York

Dr. J. Harvey Wetzel
Arzt und Wundarzt.
Bloomfield, Neb.

A. D. Hayford
Händler in
Grabsteinen und Denkmälern

Kommt zu uns wenn ihr welche braucht. Zufriedenheit garantiert.

Dr. A. B. Gettel
Jahararzt
Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 75
Bloomfield

Dr. G. E. Peters
Arzt und Wundarzt.
Office über dem Corner Drug Store.
Telephone 170.
Auftrag werden pünktlich beantwortet.
Tag und Nacht.

Reset die Germania Annoncen

Lage in Mexiko.

Rebellen sind dort gewöhnliche Banditen.

Eine Erklärung Wilsons.

Washington, 26. Juli. Botschafter Henry Lane Wilson traf heute hier ein, um mit dem Präsidenten und Staatssekretär Bryan über die Lage in Mexiko zu konferieren und ihnen vor allem einen genauen Bericht über die Fortschritte, die die sogenannten Rebellen dort gemacht haben, seitdem der provisorische Präsident Huerta sein Amt angetreten hat, zu unterbreiten. Wenngleich Botschafter Wilson sich entschieden weigerte, über seinen dem Präsidenten zu unterbreitenden Bericht auch nur das geringste zu bemerken, so sagte er doch soviel, daß er einen Vermittlungsversuch seitens einer von der Regierung der Vereinigten Staaten zu ernennenden Kommission für unpraktisch halte. Herr Wilson hofft, wie er sagt, die Rückreise nach der Stadt Mexiko spätestens am nächsten Donnerstag antreten zu können.

Wörtlich gab er die folgende Erklärung ab: „Ich gebe zu, daß der Präsident und der Staatssekretär das Recht haben, von mir betreffs irgend einer Angelegenheit Aufschluß zu verlangen. Sie haben mich bis jetzt in jeder Weise zuderkommend und höflich behandelt, und wenn ich irgend eine Beschwerde zu führen habe, so ist es die, daß der Präsident und sein Staatssekretär Agenten nach Mexiko geschickt haben, um die Lage daselbst zu untersuchen. Mit dem Vorgehen der Herren William Bayard Hale und Reginald Del Valle bin ich nicht zufrieden gewesen. Sie hielten sich in Mexiko als die persönlichen Vertreter der Bundesregierung auf, und ich glaube heute noch, daß Herr Del Valle mit dem geheimen Kodex des Staatsdepartements niemals hätte bekannt gemacht werden sollen. Ich weiß, daß er im Besitz dieses Kodex war; denn er begab sich in Habana zu dem Sekretär unserer dortigen Gesandtschaft und ersuchte diesen, ihm bei der Entzifferung des Kodex behilflich zu sein. Das vollständige Senatkomitee sollte das Bekanntmachen von Privatpersonen mit dem geheimen Kodex des Staatsdepartements untersuchen. Ich bin stets bemüht gewesen, die Wünsche und Verfügungen des Präsidenten und des Staatssekretärs auszuführen. Vermittlung in Mexiko halte ich jedoch für unmöglich, weil die mexikanische Regierung sich niemals darauf einlassen könnte.“

Sehr scharf kritisierte Herr Wilson die sogenannten Konstitutionalisten und die Mitglieder der Familie Madero. Er sagte betreffs dieses Punktes folgendes:

„Die Madero-Familie hat in Washington ein Bureau unterhalten, um die öffentliche Meinung zu vergiften. Rebellen gibt es nur in Sonora, wo sie sich organisiert haben. Sonst sind die sogenannten Rebellen überall nur Banditen. Sie sind Banditen in Coahuila, wenngleich ich nicht behaupten möchte, daß Gouverneur Carranza ein Bandit ist. Aber auch er ist gezwungen, den unter seinem Oberbefehl stehenden Truppen Raubzettel zu gestatten, wenn er sie zusammen halten will. Hier in Washington versteht meiner Ansicht nach keiner die mexikanische Frage und die charakteristischen Eigenschaften der lateinisch-amerikanischen Völker. Einige der Vorschläge, die gemacht worden sind, tönen mir gerade so wie das Gesele von Kindern. So ist zum Beispiel der Vorschlag gemacht worden, daß die Regierungen mittel- und süd-amerikanischer Länder mit uns zusammen wirken sollen, um die Streitigkeiten in Mexiko beizulegen. Das wäre aber ein direkter Zumberhandeln gegen die Bestimmungen der Monroe-Doctrin, und die Mexikaner würden sich ein derartiges Eingreifen niemals gefallen lassen. Ich weiß, daß Herr Barrett, der Generaldirektor der Pan American Union einst diesen Vorschlag machte. Herr Barrett und ich sind persönliche Freunde und ich schätze ihn als Staatsmann sehr hoch, aber von seinem Vorschlag denke ich nicht viel.“

Herr Wilson traf hier in Washington seine Gattin und seine beiden Söhne, die vor ihm aus Mexiko abgehirt waren. Auf die Frage, wie lange die Konferenzen mit dem Präsidenten dauern werden, sagte er: „Ich werde natürlich alles in meiner Macht tun, um die Konferenzen soviel wie möglich zu beschleunigen, so wie mehr, weil mir gesagt worden ist, daß mein Aufenthalt in Washington Herrn Bryan \$2,000 per Tag kostet. Er wird angeblich durch meine Anwesenheit hier in der Bundesstadt ersparen, seine Abmachungen betreffs der von ihm zu haltenden Vorträge zu widerrufen. Es scheint, als ob ich hier ein sehr kostspieliger Besucher bin.“

Zuletzt begab sich Botschafter Wilson nach dem Staatsdepartement, wo er eine halbstündige Unterredung mit Herrn Bryan hatte. Mit dem Präsidenten konnte er nicht konferieren, weil dieser Golf spielte und sich nicht hören lassen wollte. Später wurde hier bekannt gegeben, daß der Präsident mit dem Botschafter nicht vor Montag konferieren wird.

Hoch-Sommer Räumungs-Verkauf

Wir müssen uns auf eure Bequemlichkeit für den Herbst und Winter vorbereiten, während eure Trag-Saison von Frühjahr- und Sommerkleidern noch auf der Höhe stehen.

Deswegen dieser Räumungsverkauf von einigen unserer Sommerwaren. Jetzt ist die Gelegenheit, extra große, ungewöhnliche Bargains für euer Geld zu bekommen.

Wir werden an allen Sachen, welche hier unten angeführt sind, einen **Discount von 20 per cent** geben. Der Discount wird an den folgenden Sachen gegeben:

- Ein Lot Sommerkleidwaren, bestehend aus Lawn, Dimities, Zephyrs, bedruckte Flagons, Tissues, und fine französische Gingham.
- Embroideries, Bänder, und Galoons, Embroidery Financing, von 18 bis 45 Zoll breit, Bänder und Galoons passen zusammen.
- Damenkleider und Blusen. Kinderkleider.

Dieser Verkauf wird bis zum 15. August andauern.

Sprecht bald bei uns vor und bekommt die erste Auswahl.

A. C. & G. F. Ziller

Keine Subvention.

Zum Streit zwischen Dampf schiffahrts-Gesellschaften.

Erklärung der „Hapag“.

Berlin, 26. Juli. Anlässlich der Spannung zwischen den beiden großen deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaften, der „Hamburg-Amerika-Linie“ und dem „Norddeutschen Lloyd“, sieht sich die „Hapag“ zu der nachdrücklichen Erklärung veranlaßt, daß es sich bei den Differenzen ganz und gar nicht um einen größeren oder geringeren Anteil an der Reichs-Subvention handele, wie von gewissen Seiten behauptet worden. Die Subventionsfrage sei nicht in den Disput hineingetragen worden. Es wird ausdrücklich erklärt, daß die „Hapag“ sich nicht um eine Subvention bedorben habe und grundsätzlich an ihrer bisherigen ablehnenden Position festhalten werde. Die Folge der „Hapag“-Lloyd-Differenzen war gestern eine durchaus einmütige Stimmung der Berliner Börse; verstärkt wurde diese Stimmung noch dadurch, daß der zur Verminderung der schlimmen Folgen der deutschen Leberproduktion geschlossene Städteverband nicht erneuert worden ist, obgleich seine Erneuerung in letzter Stunde noch erhofft wurde.

Die Depression war so stark, daß die Aktien der „Hamburg-Amerika-Linie“ zwei, die des „Norddeutschen Lloyd“ sogar drei Punkte verloren.

Bedeutend abgelehnt.

Kampfesmut der Bewohner der Provinz To-Kien.

Schau für Canton.

Fußchau, China, 26. Juli. Die Niederlage, die den Truppen der südlichen Revolutionäre in Schanghai beigebracht worden ist, scheint die Kampfesmut der Bewohner der Provinz To-Kien, die mit den Rebellen sympathisieren, bedeutend abgelehnt zu haben. Sie sollen erklärt haben:

daß sie sich vollständig passiv verhalten werden, bis die südlichen Rebellen einen entscheidenden militärischen Erfolg errungen haben werden. Viele christliche Missionäre sind von ihren Stationen im Innern des Landes zurückberufen worden, weil die Missionsbehörden einen allgemeinen Aufstand in China befürchten.

Hankow, China, 26. Juli. Ausländer, die in der chinesischen Stadt Ku-Ling wohnen, haben heute um eine Wache von Marineoldaten nachgesucht. Die Zahl der Ausländer in Hankow wird auf mindestens 2,000 Personen abgeschätzt, von denen die meisten Frauen und Kinder sind. Nach einer aus Ku-Ling heute hier eingetroffenen Nachricht haben die Regierungstruppen die Rebellen dort zurückgedrückt. Eine Abteilung der nördlichen Truppen übersteht den Yang-Tse-Kiang und nahm die Cliphant-Insel ein, von wo aus die Ku-Row-Forts beschossen wurden.

Für Friedenspalast.

Japan hat sich bereit erklärt, die Kosten für einen Friedenspalast zu übernehmen. Tokio, 26. Juli. Wie erinnertlich hatte die zweite Internationale Friedenskonferenz im Juni 1907 beschlossen, im Haag mit dem von Andrew Carnegie gespendeten Gelde einen Friedenspalast zu erbauen. Gleichzeitig wurde an die Nationen die Bitte gerichtet, ihrerseits durch Geschenke, welche die Kunst jeder einzelnen Nation repräsentieren sollten, zur Ausschmückung der Innerräume des Friedenspalastes beizutragen. Japan hat nun neun künstlerisch vollendete Seidenmaterialien gesendet, die Blumen und Vogel, bekanntlich Japans Lieblingsmotive in der Malerei, darstellen. Die Anterting dieser Kunstwerke, durch die Japan im Friedenspalaste würdig vertreten sein wird, nahm fünf Jahre in Anspruch.

Räge solidieren.

Racon, Ga., 26. Juli. In der Nähe von Racon, acht Meilen nördlich von Racon, solidierten heute früh zwei Schnellzüge der Southern Railwaygesellschaft. Ein farbiger Portier wurde auf der Stelle getötet und mehrere Passagiere wurden leicht verletzt.